

# Volksdurchsicht

## Ausrüstung für die Durchsicht

Zur Grundausrüstung gehören ein Imkerbesen, ein Stockmeisel, ein Rauchapparat und die persönliche Schutzkleidung. Zum Anzünden des Rauchapparates eignen sich Eierkartons gut. Als Rauchmaterial selbst werden Hobelspäne, getrocknetes morsches Holz, getrockneter Apfeltrester, Kräuter oder ähnliches verwendet. Bei getrocknetem Rainfarn entwickeln sich für den Imker gefährliche Stoffe. Von einer Verwendung wird deshalb abgeraten.



### Anschrift

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim  
Telefon (0931) 9801 - 352 • e-mail: [poststelle@lwg.bayern.de](mailto:poststelle@lwg.bayern.de)  
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

## Ablauf der Durchsicht

- Information durch Stockkarte

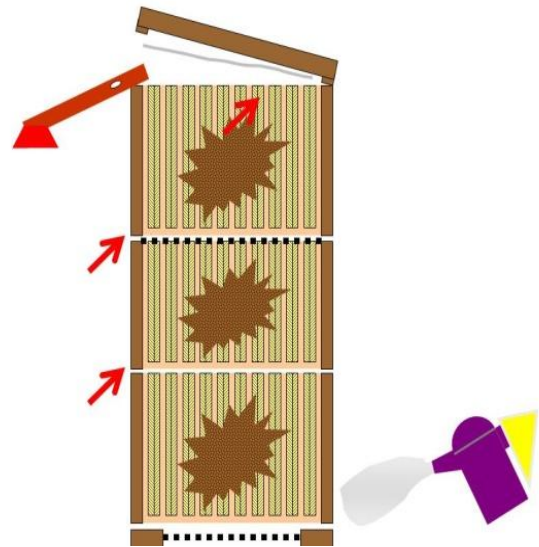
Vor Beginn der Durchsicht sollte man sich über die Aufzeichnungen aus der Stockkarte über den letzten Entwicklungsstand informieren, um gegebenenfalls gezielt auf bedeutsame Anzeichen zu achten.

- Rauchstoß

Durch einen kurzen Rauchstoß in die Fluglochöffnung oder unter die Deckelfolie wird bei den Bienen ein Fluchtverhalten ausgelöst, durch das das Volk ruhiger wird. Je nach Wetterlage und Sanftmut der Bienen kann darauf auch verzichtet werden. Weitere Rauchstöße können nach Bedarf folgen.

- Kontrolle des Volkes

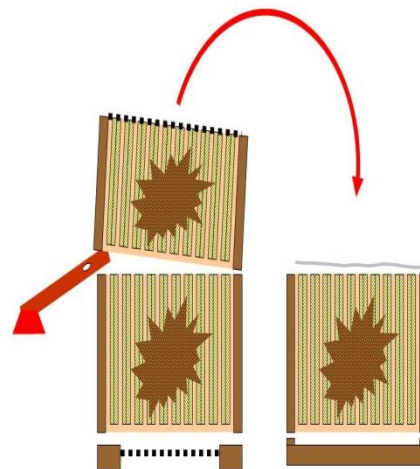
Soll das Volk komplett begutachtet werden, folgt dies dem Grundprinzip „Erst zügig zerlegen und beim Zusammenbauen kontrollieren“. Werden die gezogenen und kontrollierten Waben wieder zurück gehängt, erfolgen kontrollbedingt keine weiteren Manipulationen und Störungen mehr!



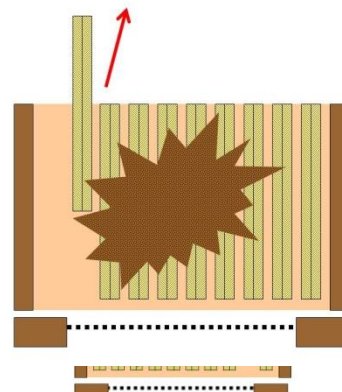
Zunächst wird der Deckel zur Seite gelegt. Dieser kann gleich als Unterlage für abgenommene Zargen dienen. Die Deckelfolie wird abgezogen und beiseite gelegt.

Die Zargen einschließlich Zwischenböden werden nun bis auf die unterste in umgekehrter Reihenfolge auf den Deckel abgestellt und mit der Folie abgedeckt.

Das Abheben der Zargen kann auch mit Hebe- oder Kipphilfen erleichtert werden.



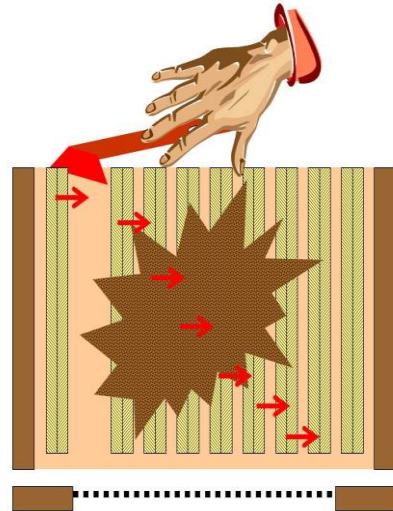
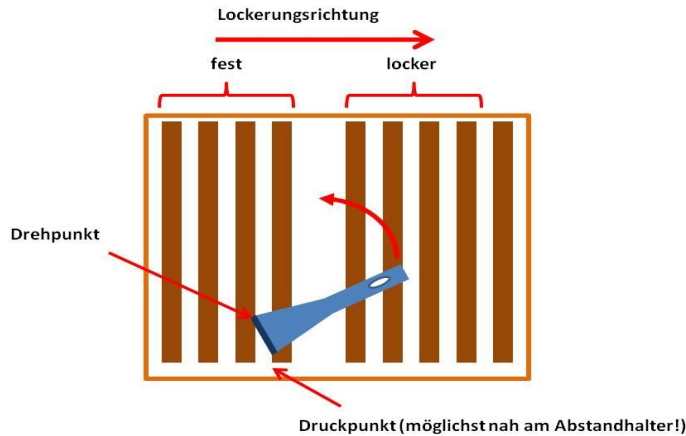
Innerhalb einer Zarge wird eine weniger besetzte Wabe am Rand (in der Regel von der Position 2) entnommen und seitlich abgestellt. Ein Bodenkontakt sollte dabei vermieden werden. In Fachgeschäften sind auch spezielle Wabenhalter erhältlich, die seitlich an die Beutenwand gehängt werden.



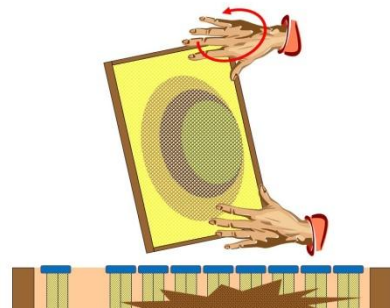
Die restlichen Waben werden mit dem Stockmeisel in Richtung der hierdurch geschaffenen Lücke gelockert. Ein optimaler Einsatz des Stockmeisels mit Berücksichtigung der Hebelkräfte reduziert Erschütterungen der Waben.

Die Waben werden hierzu gruppenweise (zum Beispiel 2 \* 5) gelockert, so dass man nicht ständig die Hand über der offenen Beute hin und her bewegt.

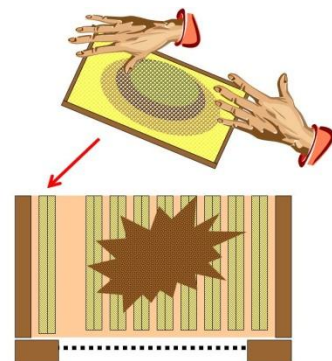
**Jeweils halbe Rähmchenzahl an einer Seite lockern, dann Wechsel!**



Sind die Waben gelockert, wird der Stockmeisel beiseitegelegt und die Waben vorsichtig herausgezogen und begutachtet. Zur Kontrolle der Rückseite dreht man die Waben über die vertikale Achse, um ein Ausbrechen der Waben oder eine Heraustropfen von Nektar zu vermeiden. Die Arbeiten sollten über der offenen Zarge erfolgen.

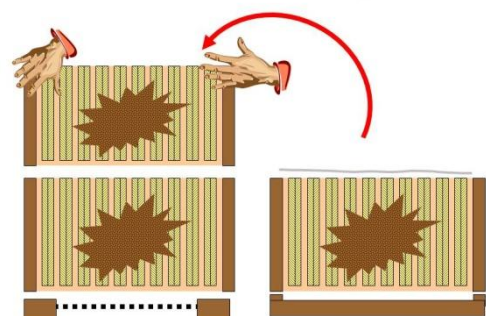


Danach werden die Waben an die ursprüngliche Stelle zurückgesetzt. Brauchen einzelne Waben nicht angeschaut werden, schiebt man diese ohne sie herauszuziehen an die bereits kontrollierten Rähmchen heran. Insbesondere im Brutnestbereich sollte der natürliche Aufbau im Regelfall erhalten bleiben. Hat man die Richtung der Wabe vergessen, so sollte sich der Brutschwerpunkt auf der Fluglochseite befinden.



Zarge zurücksetzen

Ist die Zarge fertig kontrolliert wird die nächste Zarge aufgesetzt und nach selben Schema durchgeschaut.



## Anwendung der Durchsicht

Die Volksdurchsicht ist geeignet, um alle Anzeichen eines Bienenvolkes zu prüfen. Durch sie erhält der Imker ein umfassendes Bild über den Entwicklungsstand. Die Methode ist insbesondere für Anfänger gut geeignet, um ein Gefühl für Bienenvölker zu entwickeln. Nachteilig sind die lange Zeitdauer, die massive Störung der Bienen und die erhöhte Räubereigefahr im Spätsommer.

## Klassische Beobachtungen

Beobachtung	Möglicher Hinweis
Schwache bienenbesetzte Waben	Volk abgeschwärmt Bienen krank Königin schlecht
Stark bienenbesetzte Waben	Volk in Ordnung
Königin	Volk hat Königin
Eier	Volk hat Königin
Larven	Volk hatte vor etwa 3 Tagen Königin
Verdeckelte Arbeiterinnenbrut	Volk hatte vor etwa 9 Tagen Königin
Lücken im Brutnest	Brutkrankheit Königin schlecht
Verdeckelte Brutwabe	in kurze Platzbedarf für Bienen
Mehrere Eier pro Zelle	Arbeiterin legt Eier
Drohnenlarven außerhalb der Saison	Königin ist schlecht
Verdeckelte Drohnenbrut außerhalb der Saison	Königin ist schlecht
Drohnen außerhalb der Saison	Königin ist schlecht
Kondenswasser unter der Deckelfolie	Volk brütet
Arbeiterin-jung	Brut befindet sich bereits über 3 Wochen im Volk
Spielzellen	Schwarmneigung
Nachsaffungszellen	Königin ging plötzlich verloren
Schwarmzellen	Schwarmtrieb ist ausgebrochen
Nicht ausgebaute Waben	Volk ist relativ schwach
Pollenhöschen an Bienen	Larven werden versorgt
Honigwaben voll	Starke Tracht
Pollenflächen	Pollenversorgung ausreichend
Futterkränze	Futternvorräte im Sommer ausreichend
Kotspritzer auf Waben	Darmerkrankung Störung
Geschlossenes Brutnest	Königin ist Ordnung
Lückiges Brutnest	Brutkrankheit
Verkühlte Brut	Volkstärke ist zu schwach
Aufsitzende Varroamilben	Volk ist stark parasitiert
Verschimmelte Waben	Volkstärke ist zu schwach
Nervöses, atypisches Verhalten	Bienenvolk ist Krank oder ohne Königin
Schwere Zargen	Viel Vorräte bzw. Honig
Lautes Brausen	Königin fehlt
Fauliger Geruch	Brutkrankheit